

13. Dezember 2007

Anstatt Geschenke 6000 Euro für Therapie

Steuerberater Esens-Jever baten zum Firmengeburtstag um Spenden

ESENS/DK – Blumen und andere Präsente trafen auch so zum 60-jährigen Geburtstag des Unternehmens Steuerberater Esens-Jever ein. Dabei hatten Hans Beekmann, Ingo Janssen, Jürgen Schmidt, Manfred Schmiga und Martina Tjardes, die „Köpfe“ der 60 Jahre alten Firma, um eine Spende für einen ganz karitativen Zweck gebeten.

So trafen schließlich 130 Einzelspenden vornehmlich der Mandanten auf dem Sonderkonto ein, das das Kinderhilfswerk ICH (International Children Help) bei der Volksbank Esens für die anvisierte Delfin-Therapie unterhält. „Wir haben noch etwas draufgelegt und freuen uns, Ihnen nun 6000 Euro überreichen zu können“, erklärte Steuerberater Ingo Janssen in Richtung Physiotherapeut Fritz Backhaus, der in seiner Funktion als ICH-Botschafter die Koordination dieser Hilfsaktion übernommen hat.

„Ich bin überwältigt. Es erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit, dass Sie mit dieser Aktion ein Zeichen der Solidarität und Humanität gesetzt haben“, ließ Dr. e. h. Die-



ICH-Kinderhilfswerk-Botschafter Fritz Backhaus (vorne, links, neben Evke) freut sich über 6000 Euro, die durch den Geburtstagsaufruf der Steuerberater Esens-

Jever zusammenkamen. Im Bild von links Jürgen Schmidt, Hans Beekmann, Martina Tjardes, Ingo Janssen und vorne Manfred Schmiga. FOTO: KIESÉ

ter Kindermann durch Backhaus den Spendern und Initiatoren ausrichten. Er freue sich, dass das gesteckte Ziel, den Schützlingen Evke aus Esens und Hendrik aus Nenndorf die Fahrt nach Jalta (Krim, Ukraine) zu ermöglichen, mehr als deutlich näher gerückt sei.

Laut Physiotherapeut Fritz Backhaus rückt die Machbarkeit des Therapieprojekts tatsächlich in greifbare Nähe, auch wenn rund 20 000 Euro für die beiden Kinder und die Begleitung ihrer Eltern anzusetzen sind. Ende Juni nächsten Jahres soll die zehntägige Fahrt in die Ukraine starten. Auch Fritz Backhaus selbst will die Therapie vor Ort begleiten – reist jedoch auf eigene Rechnung. „Bei der Therapie macht man sich die Ultraschall-Eigenschaften der dressierten Delfine zu Nutze“, erklärt er. Die Delfin-Therapie beruhige und könne in Kombination mit Ergo- und Physiotherapie erreichen, dass das Gehirn besser arbeitet – eine bessere Sprachentwicklung könne bei der sechsjährigen Evke aus Esens beispielsweise die Folge sein.